Donnerstag, 8. August. (Morgen-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 7432. 1872.

Die „Danziger Zeitung“ erscheint wöchentlich 12 Mal. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Kaiserl. Postanstalten angenommen. Preis pro Quartal 1 Rt. 15 Sgr. Auswärts 1 Rt. 20 Sgr. — Inserate, pro Petit-Zeile 2 Sgr., nehmen an: in Berlin: H. Albrecht, A. Retemeyer und Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort und H. Engler; in Hamburg: Hasenstein & Vogler; in Frankfurt a. M.: G. L. Daube und die Jäger'sche Buchhandl.; in Hannover: Carl Schüßler; in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhandl.

Lotterie.

II. Klasse. 1. Ziehungstag. Es fielen 11 Gewinne zu 80 Rt. auf No 3519 40,261 47,737 58,749 62,185 67,432 70,902 71,178 80,676 85,697 93,965.

15 Gewinne zu 60 Rt. auf No. 10,026 11,107 28,847 32,571 47,090 52,496 55,571 57,898 58,306 63,289 65,023 68,467 72,811 81,898 82,121.

41 Gewinne zu 50 Rt. auf No. 760 6679 8598 9216 10,317 10,899 10,994 11,081 13,943 15,009 15,787 18,997 24,921 25,691 26,437 27,771 29,885 32,752 35,049 37,093 38,074 41,926 45,013 48,786 50,292 52,512 53,039 55,238 57,113 57,211 61,242 64,881 66,624 67,118 72,071 74,282 83,997 85,105 90,675 91,033 93,176.

Telegr. Depeschen der Danziger Zeitung.

Angekommen den 7. August, 8 Uhr Abends.

Berlin, 7. August. Die „Provinzial-Corr.“ sagt über die Zusammenkunft der drei Kaiser: Das gemeinsame Ziel sei die Erhaltung und Sicherung des europäischen Friedens. Die Absicht der deutschen Reichsregierung, das Band gleichzeitiger Eintracht mit Oesterreich und Rußland zu erhalten und fester zu knüpfen, gehe der Vollendung entgegen. Die Haltung Deutschlands ebnete den Boden für die Annäherung Oesterreichs an Rußland.

Dresden, 7. August. Emil Devrient ist in der vergangenen Nacht gestorben.

Telegr. Nachrichten der Danziger Zeitung.

London, 6. August. Unterhaus. Lord Enfield antwortet auf eine von Graves an ihn gerichtete Anfrage, daß von Seiten der französischen Regierung die Existenz eines Vertrages, wonach Frankreich englischen Schiffen keine Differentialzölle auferlegen dürfe, in Abrede gestellt werde. Mit dieser Erklärung trete Frankreich den von England im Februar d. J. darüber gemachten Vorstellungen entgegen. Die Angelegenheit sei übrigens jetzt noch zwischen beiden Regierungen Gegenstand näherer Erörterungen.

Deutschland.

✻ Berlin, 6. August. Der Universitätsfeier in München geziemt es hier noch einmal kurz zu gedenken. Die „Schl. Ztg.“ legt derselben mit vollem Rechte eine nicht blos über die Grenzen des Bayernlandes hinausgehende, nicht blos eine ... als wissenschaftliche, sondern auch eine politische und nationale Bedeutung bei. Es ist nicht blos die erste deutsche Universität, die nach Errichtung des neuen deutschen Reiches ihr Jubiläum feiert und dadurch Gelegenheit hatte, ihre äußere und innere Zugehörigkeit zu dem Reiche und ihre Sympathien zu betonen, sondern mehr noch war das Fest deshalb werth, von der allgemeinen Zustimmung gerade in diesen Tagen begleitet zu werden, weil es zugleich einen lebendigen Protest enthielt des deutschen Lebens, der deutschen Wissenschaft, der deutschen Freiheit und der deutschen Gesinnung gegen den römischen Geist und römisches Wesen, das der Geist der Knechtschaft und der Unfreiheit ist. Um den von der römischen Curie bitter gehaßten und verfehmten greisen Rector v. Döllinger, als Hauptvertreter der jubilirenden Hochschule, versammelten sich nicht blos die Abgesandten deutscher und außerdeutscher Universitäten, die Häupter deutscher Wissenschaft, die Männer der Politik und die Mitglieder der Regierung, sondern auch der jugendliche König selbst gab seine wärmste Theilnahme für das Fest und seine Hochachtung für den hochwürdigen Rector durch sprechende Beweise zu erkennen. Aus dieser Theilnahme und aus seiner ganzen zustimmenden Haltung darf auch der Schluß gerechtfertigt erscheinen, daß es wohl nicht zweifelhaft ist, wohin in dem Kirchenstreite der König von Bayern mit seinen Sympathien sich neigt. Von welcher Wichtigkeit dies ist für die fernere Entwickelung des Kampfes gegen die römische Curie, braucht wohl kaum gesagt zu werden. Es ist nach dem ganzen Ergebniß des Festes die frohe Hoffnung gerechtfertigt, daß auch an dem Sitze der Wissenschaft dort am Isarstrande die finsteren Mächte der Unfreiheit, des Aberglaubens und der religiösen Unduldsamkeit vergebens darnach ringen werden, festen Fuß zu fassen und daß um München nicht weniger, wie um die andern Hochsitze deutscher Wissenschaft der reine Gotteshauch freier Forschung, freien Denkens und freien Glaubens immer und immer wehen wird. Und diese Hoffnung bewegt doppelt freudig, wenn wir uns erinnern, daß die Mutter der jubilirenden Hochschule, die alte Universität Ingolstadt, diejenige war, die sich am schroffsten verhielt gegen den lichtbringenden Geist der Reformation und die einen beredten Protest gegen die Bestrebungen des deutschen Befreiers vom römischen Joch darstellte, wie jetzt ihre Tochter München einen nicht minderen Protest vor der Welt abgegeben hat gegen die finsteren Pläne des römischen Bischofs.

— Zu dem großen Manöver, welches Ende August und zu Ehren der beiden Kaiser von Oesterreich und Rußland stattfinden soll, werden bereits Vorbereitungen getroffen. Es wird dasselbe eine große Ausdehnung haben, in der Linie von Tempelhof über Charlottenburg nach Spandau sich erstreckend. Das Hauptquartier soll im Schlosse zu Charlottenburg aufgeschlagen werden, wo auch die beiden hohen Gäste Wohnung nehmen. Die Lager der manövrirenden Truppen werden sich auf dem freien, der Villenanlage von Westend gegenüber befindlichen Hochplateau befinden, welches sich links nach Schloß Ruhwald und dem Spandauer Bock hinzieht, vorn nach der Hamburger resp. Lehrter Bahn und rechts nach Charlottenburg absenkt. Auf diesem weiten Schlachtfelde werden vermuthlich auch die offenen Feldattaquen, namentlich die feindlichen Cavallerie-Rencontres, ausgeführt werden. Es haben hier speziell zu dem Zwecke des Manövers schon seit einigen Tagen von Offizieren die Vermessungen stattgefunden. Auch finden hier fast täglich die vorbereitenden Manöver-Exercitien größerer Truppentheile statt.

— In Doberan hatte auf der Straße ein Jockey gegen Cameraden über den vorbeireitenden Amtmann v. Lützow die Bemerkung gemacht: Das wäre wohl ein Bauer, der an dem Bauerrennen theilnehmen wolle. Der beleidigte Beamte verfolgte den flüchtenden Jockey und drang hierbei in ein Wohnzimmer eines Kaufmanns, woselbst mehrere englische Trainer saßen. Er verlangte, daß diese ihm den Jockey auslieferten, auch daß sie vor ihm, dem großherzoglichen Beamten, aufständen. Da die Leute dem nicht Folge gaben, ließ Hr. v. Lützow sie arretiren und ins Gefängniß abführen, und ein gleiches Schicksal erfuhr auch der endlich erwischte Jockey, nachdem man ihn zuvor mit Stricken gebunden hatte. Wie es heißt, haben die arretirten Trainer den ganzen Vorgang bereits zur Kenntniß der englischen Gesandtschaft gebracht.

✓ Darmstadt, 4. August. Jetzt soll sogar Mamsell Appel, oder vielleicht richtiger, die Gattin des Großherzogs, Schuld an der russischen Wandelungspolitik haben. Allen Ernstes läßt sich die bei Hofe so gern gelesene „Spenersche“ berichten, daß der russische Hof nur dieser avancirten Ballettänzerin wegen in diesem Jahre nicht nach Darmstadt und Jugenheim gekommen sei. Und um dieserhalb kein Aufsehen zu erregen, mußte von hier aus die Nachricht verbreitet werden, der Zar wolle überhaupt nicht nach Deutschland gehen und zwar, wie man sich erinnern wird, aus Verstimmung über die Cordialität zwischen Wien und Berlin. Solchen Verdacht durfte der kaiserliche Schwager in Petersburg nicht auf sich ruhen lassen, die Liäson des Großherzogs mit Mamsell Appel wurde an die Oeffentlichkeit und die Anmeldung des kaiserlichen Besuchs von Petersburg nach Wien und Berlin spedirt. Ließe sich daraus nicht ein neues Spiel von den kleinen Ursachen und großen Wirkungen, ein neues Glas Wasser componiren? Die kleine Balleteuse, der große Zar, daß größere Dreikaiserbündniß!

England.

London. Die Peelsche Interpellation im Unterhause bezog sich bekanntlich auf ein 1829 gegebenes, aber bisher noch nicht angewandtes Gesetz gegen Ordensmitglieder im Allgemeinen und Jesuiten im Besonderen. Dieses ist diejenige Clausel des sog. Katholiken-Emancipations-Gesetzes von 1829, welche verordnet: „Jeder Jesuit oder Regulare, welcher eine Person zur Ableistung der Gelübde veranlaßt, wird als des Misdemeanour (Vergehens gegen die öffentliche Ordnung) schuldig betrachtet, ebenso diese Person selbst, welche aus dem Königreiche zu verbannen ist. Jeder Jesuit oder Regulare, der zur Zeit der Erlassung dieses Gesetzes sich in England befindet, so wie jeder englische Regulare, der vom Auslande zurückkommt, muß sich registriren lassen; jeder fremde Jesuit oder Regulare aber, der ins Land kommt, ist als des Misdemeanour schuldig zu verurtheilen und zu verbannen, wofern nicht der erste Staatssecretär ihm eine, jederzeit widerrufliche, höchstens auf sechs Monate giltige Aufenthaltsbewilligung ertheilt.“ Durch diese Gesetzesbestimmung ist England allerdings in der Lage, die Jesuiten von seinem Boden fern zu halten; es wird sich nur fragen, ob man gewillt ist, das Gesetz practisch zu verwerthen.

Frankreich.

Paris, 4. August. Hier ist das Gerücht verbreitet, daß Thiers in Folge der Anleihe mit Deutschland neue Unterhandlungen angeknüpft habe. Er habe sich bereit erklärt, innerhalb zweier Monate 2 Milliarden zu bezahlen, wogegen Deutschland bis dahin nicht nur Marne und Haute-Marne, sondern auch die Departements Ardennen und Vogesen räumen würde. Zugleich habe er in Berlin angefragt, welche financielle Garantien für die fünfte Milliarde gefordert würden, um so auch die Räumung der beiden letzten Departements möglichst zu beschleunigen. — Wie es heißt, wird Hr. Gambetta nächster Tage seine Rundreise antreten. Seine „Republique française“ bemüht sich mittlerweile, der Majorität und der Tagespresse derselben begreiflich zu machen, daß sie keine Ursache haben, allzusehr über die Erklärungen des Herrn Thiers zu jubeln. In den monarchischen Blättern fängt übrigens die Freude über jene Erklärungen schon an, dem früheren Mißtrauen gegen den Präsidenten Platz zu machen. Am heitersten sind die Officiösen, ihnen erscheint die Zukunft der „conservativen Republik“ im rosenfarbensten Lichte, und das Cabinetsblatt „Bien public“ setzt in einem Zwiegespräch zwischen einem seiner Mitarbeiter und einem alten Bauern auseinander, daß die voraussichtlich vortreffliche Ernte ebenfalls auch nur der Republik zuzuschreiben sei.

Rußland.

Petersburg, 1. August. Es geht hier das Gerücht um, daß Graf Berg mit einer Dotation in Kurland ausgestattet in den Ruhestand versetzt werden soll, und man nennt den Fürsten Baryatynski, den persönlichen Freund des Kaisers, als seinen Nachfolger. Ein klar ausgesprochener Grund zu dieser Aenderung ist kaum vorhanden, und das vorgerückte Alter des Grafen kann als solcher nicht angenommen werden, da auch der Fürst nicht zu den jungen Staatsmännern zählt. (Ostd. Z.)

Italien.

Rom, 2. August. Seit einer Woche herrscht hier eine Hitze von 30 Grad (R.) Das endemische Fieber verbreitet viel Siechthum; vor zwei Tagen wurden 71 Fieberkranke aus der Campagna in das Hospital S. Spirito gebracht. Rom hat aber wenig Raum und noch weniger Bequemlichkeit in den Spitälern. Schlechte Lager und schlechte Luft machen den Kranken den Aufenthalt in jenen Anstalten unerträglich und gefährlich. Der Stadtrath hat, um der dringendsten Noth zu steuern, einen Theil des Klosters von S. Cosimato und des Hospizes von S. Trinita dei Pellegrini räumen lassen und beabsichtigt, auch im Hospize von S. Michele Kranke unterzubringen. Der stellvertretende Bürgermeister begab sich zum Cardinal Patrizi, um von demselben ein Local zur Unterbringung der Leidenden zu erhalten. Der Cardinal sagte, daß er nichts in der Sache thun könne, worauf Venturini damit drohte, er werde eine Kirche zu jenem Zwecke räumen lassen. Der Cardinal bat in der dringendsten Weise, daß doch eine solche Maßregel vermieden werden möchte, worauf man Betten in der Aula Capitolina aufstellte, da eine Zunahme der Epidemie mit Sicherheit vorauszusehen ist.

Türkei.

Constantinopel. In dem Berat, mittelst dessen dem Sohn des Khedive der Medschidie-Orden verliehen wurde, ist ausdrücklich die directe Thronfolge nach der Erstgeburt bestätigt. Außer der Sanctionirung der vorgelegten Reformen im egyptischen Justizwesen wurde auch über die Suez-Canal-Frage verhandelt; der Canal wird unbedingt in englische Hände fallen. Die Verhandlungen wegen Abtretung der Provinz Yemen an Egypten wurden sehr geheim geführt; man befürchtete eine directe Einmischung der fremden Diplomatie, wodurch dieses Arrangement verzögert werden könnte. Es verpflichtet sich der Khedive, als Aequivalent den Tribut zu erhöhen. Egypten wird allerdings diese so entlegene Provinz mit tropischem Klima besser bewachen und administriren, als es bis jetzt geschah. Da indessen die heiligen Städte Mekka und Medina gleichfalls in Yemen liegen, so wäre Ismail Pascha hiemit der Vortheil geboten, sich bei geeigneter Gelegenheit des Khalifats zu versichern, was so manchem ehrlichen Türken zur Besorgniß Veranlassung giebt. Doch würde es der Türkei durchaus nicht schaden, wenn der Großherr des Khalifats sich entledigte. Die doppelte Rolle, die er gegenwärtig als Kaiser und Khalif bekleidet, bindet ihm nur allzu oft die Hände, wenn es sich darum handelt, Reformen zu verfügen.

Vermischtes.

Berlin. In Bezug auf die Numerirung sämmtlicher Plätze des Zuschauerraumes im Opernhause hat die General-Intendanz folgende Bekanntmachung erlassen: „Von dem Beginn dieser Saison ab legitimiren die zu den Vorstellungen in den königlichen Theatern gelösten Eintrittskarten nur zur Benutzung desjenigen numerirten Platzes, welcher auf den Billets speziell bezeichnet ist. Es wird deshalb künftig, namentlich innerhalb der Logen in beiden Häusern und des Amphitheaters im Opernhause, die Wahl des Platzes nicht mehr von dem Belieben, beziehungsweise von dem frühzeitigen Erscheinen der Theaterbesucher abhängen. Im zweiten Range des Opernhauses sind Balconplätze eingerichtet.“

Meteorologische Depesche vom 7. August.

Haparanda	330,6	+ 9,8	SW	mäßig	bedeckt.
Helsingfors	—	—	—	—	fehlt.
Petersburg	—	—	—	—	fehlt.
Stockholm.	333,4	+11,2	SW	schwach	bedeckt, gest. Reg.
Moskau ..	—	—	—	—	fehlt.
Memel ...	335,0	+12,9	W	mäßig	wolkig.
Flensburg.	334,2	+10,2	SW	s. schw.	bewölkt.
Königsberg	335,4	+12,3	W	s. schw.	bedeckt.
Danzig ...	335,1	+12,2	WNW	mäßig	bedeckt.
Putbus ..	332 4	+12,2	W	schwach	bewölkt.
Stettin ...	335,0	+11,6	W	schwach	trübe, gest. Regen.
Helder....	334,2	+13,4	SW	s. schw.	—
Berlin ...	334,6	+12,1	S	schwach	ganz bedeckt.
Brüssel ...	332,8	+13,9	NO	schwach	bewölkt, Regen.
Köln	332,7	+13,3	SW	mäßig	bedeckt.
Wiesbaden	330,9	+12,4	WSW	stille	halb heiter.
Trier	329,0	+11,8	NO	mäßig	trübe, neblig.
Paris ...	333 8	+12,6	S	schwach	bedeckt, Regen.

Der deutsche Kaiser in Salzburg.

Salzburg, 3. August.

Gegen den Salzburger Regenhimmel kämpft selbst das berühmte Wetterglück Kaiser Wilhelm's vergebens. Es regnet heute den ganzen Tag Bindfaden und pausirte nur so lange, bis der Kaiser mit dem Erzherzog Carl Ludwig und dem deutschen Kronprinzen in sein Hotel gefahren war. Dann regnete es mit frischen Kräften Schiffstaue. Der Erzherzog wollte als Wirth den Rücksitz des Wagens occupiren. Aber der cordiale Humor „unseres Fritz“ drängte ihn an die Seite des Kaisers. Dieser sah ungemein frisch, rüstig und heiter aus und ging entblößten Hauptes und freundlich dankend durch die Reihen des hochrufenden Publikums, das ungezwungen den Perron füllte, durch kein Militärspalier zurückgedrängt. Drei in Berliner Hofkreisen sehr bevorzugte Damen, die hier Sommerfrische genießen, begrüßten den Kaiser mit Blumen: die ältliche Prinzessin Biron-Kurland, die schwarzlockige Hofdame Gräfin Oriolla, die wegen ihrer neckischen Einfälle, hat sie doch einst auf einem Wohlthätigkeits-Bazar Strousberg einen „Kuß“ für tausend Thaler verkauft und ihm dann die süße Waare mit der — Fingerspitze zugeworfen, beim Kaiser besonders beliebt ist und die Baronin Schleinitz, die Frau des preußischen Hausministers, die in Berlin durch drei Eigenschaften bekannt ist: durch ihre reichen Brillanten, durch ihr virtuoses Clavier- und durch ihr noch virtuoseres Intriguenspiel in der großen Coulissen-Affaire Lucca-Mallinger. Daß Frau Mallinger durch den Hausminister v. Schleinitz für die Berliner Oper für 16,000 Rt. Gage „wiedergewonnen“, haben die Zeitungen bereits erzählt, aber nicht, daß Pauline Lucca durch die Frau v. Schleinitz für Berlin unwiderruflich verloren ist. Das ganze Gefolge des Kaisers war in Civil, mit Ausnahme zweier Postbeamten. Nur der preußische Gesandte in Wien, General v. Schweinitz, der dem Kaiser bis an die österreichische Grenze entgegengefahren war, trug seine reichbesternte Uniform. Erzherzog Carl Ludwig dem die preußische Uniform sehr hübsch stand, hatte seine Orden abgelegt, als er um 6 Uhr zum Diner wieder im „Erzherzog Carl“ erschien. In Gastein wird der Kaiser Wilhelm von Moltke und General v. Manteuffel erwartet. Bismarck wird, obgleich in Gastein für ihn bereits eine Wohnung gemiethet war, nicht dahin gehen, da für die geplanten orientalischen und päpstlich-jesuitischen Berathungen durch die unerwartet hinzutretende dritte Stimme: Rußland! der Berliner Sand in den Septembertagen ein fruchtbarer Boden zu werden verspricht. — Und es regnet noch immer — Abends 10 Uhr — seinen Salzburger Lauf. (N. fr. Pr.)

Ein Geisterspuk in der Wiener Hofburg

beschäftigt seit einiger Zeit die dortige Lokalpresse unausgesetzt. Man erzählt darüber: Der Stiegenposten nächst den Appartements der verstorbenen Erzherzogin Sophie, ein junger Soldat, der Sohn eines in der Taborstraße wohnhaften Greißlers, sah in der Nacht die Erscheinung auf sich zukommen. Als dieselbe sich ihm auf beiläufig zehn Schritte genähert hatte, fällte er das Bajonnet und stürzte auf den Spuk zu. Der „Geist“, von dem resoluten Angriffe des Soldaten überrascht, drehte sich rasch um und begann zu laufen, um zu entkommen. Der Soldat rannte demselben nach, und als er die Spukgestalt beinahe erreicht hatte, wendete sich diese um. Ohne ein Wort zu sprechen, führte der Soldat einen Stich mit dem Bajonnet, und in demselben Momente fiel die Erscheinung mit einem sehr menschlich klingenden Schmerzensschrei zu Boden. Es kamen nun zwei Burg-Gendarmen herbei, und diese drei Personen erkannten in dem Gespenste einen jungen, bartlosen Mann. Ob derselbe ein Geistlicher war, konnten sie nicht bestimmen, hingegen sahen sie, daß der Unbekannte eine tiefe Stichwunde in die Hüften erhalten hatte und ein Blutstrom auf die Steinplatten des Ganges rieselte. Der Soldat wurde abgelöst und am folgenden Tage mit auffallender Eile von Wien entfernt. Wohin er gekommen, ist unbekannt. Was mit dem Verwundeten geschah, konnte man nicht erfahren; gewiß ist, daß die Blutlache am Gange noch einige Stunden zu sehen war. Von den Daten, welche über den Darsteller des Gespenstes und die Motive dieses nächtlichen Rundganges cursiren, wollen wir vorläufig nicht sprechen. Das Obersthofmarschallamt, als diejenige Behörde, welche das Amt der Justiz innerhalb des Burgfriedens zu versehen hat, wird sich wohl aus seiner vornehmen Ruhe endlich aufgerüttelt fühlen müssen. Ein Vorfall, welcher seiner Natur nach eine gerichtliche Untersuchung herauszufordern geeignet ist, ist kein Privat-Ereigniß mehr, und er ist es umsoweniger, wenn er sich in der Hofburg abspielt und bereits allerlei Combinationen, darunter auch politische, hervorgerufen hat. Das Obersthofmarschall-Amt vergißt, daß auch das Schweigen eine Antwort ist, und zwar mitunter eine der schlimmsten, weil sie noch mehr bestätigt, als vielleicht geschehen ist, und weil sie, um einzelne Personen zu schonen, möglicherweise andere Unbetheiligte den Gerüchten preisgiebt. Inzwischen gewinnen die Gerüchte über den Vorfall immer greifbarere, bestimmtere Formen. Die ungeheuerlichsten Versionen cursiren, und in ungewöhnlich lebhafter Weise beschäftigen sich alle Kreise der Residenz mit der Angelegenheit. Aus dem ganzen Chaos der verschiedenartigsten Gerüchte tritt nur Eines klar hervor: daß etwas Wahres an der Sache ist. Von einem sonst verläßlichen Gewährsmanne erhalten wir neuerlich Mittheilungen, die unsere erstgebrachten theils bestätigen, theils ergänzen. Der verhängnißvolle Schuß, welcher dem „Geisterspucke“ ein frühes Ende bereitete, fiel in der Nacht von Freitag auf Sonnabend der vorigen Woche, und zwar aus dem Gewehre eines wachehabenden Einjährig-Freiwilligen des Regimentes Benedek. Von Seite der betreffenden Hof- und Militär-Behörden sei, wie man uns weiter berichtet, sofort an die untergeordneten Organe der Befehl ergangen, unter keiner Bedingung etwas über das dunkle Ereigniß zu verlautbaren. In den letzten Tagen sollen auch ganz unvorbereitet mehrere Burggendarmen, welche in jener Nacht den Wachedienst besorgten, nach verschiedenen kaiserlichen Lustschlössern versetzt worden sein. Nach der neuesten Version soll der Mann, der die „weiße Frau“ spielte und zuletzt mit dem Bajonnet eines Wiener Freiwilligen in Collision kam, kein Hofgeistlicher, sondern ein Adjutant des Kaisers gewesen sein, und zwar der Sohn des Grafen Grünne, jenes berüchtigten, einst Alles vermögenden Günstlings von Franz Joseph. Dies würde auch die zuerst und zumeist verbreitete Vermuthung keineswegs aufheben, daß dieser Spuk in Scene gesetzt worden ist, um auf den alten Aberglauben, welcher das Erscheinen der weißen Frau mit einem Unglück des Hauses Habsburg in Verbindung bringt, zu speculiren, und den Kaiser in die Arme der Clerikalen und Jesuiten zurückzuführen, denen derselbe sich eigentlich noch niemals hat entwinden können.

Heute Vormittag 11½ Uhr starb nach dreitägigem schweren Leiden unsere gute Tochter und Schwester **Anna Krohn**, 24 Jahre alt, was wir tief betrübt anzeigen.

Gr. Plehnendorf, den 7. Aug. 1872.

Die Hinterbliebenen.

Bekanntmachung.

Das dem hiesigen Gymnasio gehörige, hierselbst an der Ecke des Schüsseldammes und der Pferdetränke unter der Servis-Bezeichnung Schüsseldamm No. 30 belegene Grundstück, bestehend aus einem Vorderhause, Flügel- und Hintergebäude, soll im Wege der Licitation an den Meistbietenden verkauft werden.

Hierzu haben wir einen Licitations-Termin auf

Sonnabend, den 24. August c.,
Vormittags 11 Uhr,

vor dem Stadtrath Herrn Strauß im Kämmerei-Kassenlokale des Rathhauses hierselbst anberaumt, zu welchem wir Kauflustige mit dem Bemerken einladen, daß mit der Licitation selbst um 12 Uhr Mittags begonnen wird und daß nach Schluß derselben Nachgebote nicht mehr angenommen werden.

Die speciellen Verkaufsbedingungen werden im Termine bekannt gemacht, können aber auch vorher in unserem III. Geschäfts-Bureau eingesehen werden.

Wir bemerken im Allgemeinen, daß
1) jeder Bieter im Termin eine Caution von 200 Rthl. erlegen muß und
2) daß auf Verlangen des Bieters die Hälfte des Kaufgeldes gegen Verzinsung zu 5 pro Cent und gegen hypothekarische Eintragung auf das zum Verkauf gestellte Grundstück creditirt und dem Käufer bei prompter Zinszahlung innerhalb der ersten drei Jahre nicht gekündigt werden soll.

Danzig, den 2. Juli 1872.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Der unterm 29. Juni cr. hinter dem Kaufmann **Herrmann Ehrlich** von hier erlassene Steckbrief ist durch dessen Ergreifung erledigt.

Conitz, den 1. August 1872.

Der Staats-Anwalt.

Eines nothwendigen Baues

wegen beginnt der Unterricht in der Ebert'schen **höheren Töchterschule erst Mittwoch, den 14. August.**

Die Direction.

An Ordre

sind verladen per S.-D. „Meta", Capitain Krützfeldt, durch Herrn J. A. Bielenberg in Kiel

H. B. 50 Sack echter Probsteier Saat-Roggen in plombirten Originalsäcken.

Der unbekannte Empfänger wird ersucht, sich sogleich zu melden beim Unterzeichneten, anderntalls obiger Roggen für seine Rechnung auf Lager genommen wird.

Hermann Behrent.

Zu Dominiks-Einkäufen
empfiehlt sein reichhaltiges Lager von Bürstenwaaren für den Hausbedarf, sowie elegante Kleider-, Sammt-, Haar-, Taschen-, Zahn- und Nagelbürsten, Frisir-, Staub-, Einsteck- und Kinderkämme, Puppen und Garnituren, Toilette-Seifen, Portemonnais, Taschen- u. Toilette-Spiegel, Schwämmen, Reh- und Putzleder-, Wagenbürsten, Kardätschen, Striegel u. dgl.

Der Verkauf ist nur Langebrücke zwischen dem Frauen- und Heiligengeistthor und Ankerschmiedegasse 21.

W. Unger, Bürsten- u. Pinsel-Fabrikant.

Das
Photographische Atelier
von
C. Ernst
52. Vorstädtischer Graben 52

empfiehlt sich dem geehrten hiesigen, sowie fremden Publikum und ist täglich bei jeder Witterung zur Aufnahme geöffnet.

Commandite
von
Otto Retzlaff,
Milchkannengasse No. 1,
an der grünen Brücke,
empfiehlt
Getreidesäcke, 3 Schffl. v. 12—20 Sgr.
Leihsäcke nach bekannten Bedingungen.
Signatur der Säcke gratis.
Zeltleinen u. Tapezierleinen von 2 Sgr. die Elle an. (1629)

Bestellungen auf
Saat-Roggen u. Weizen
nehmen entgegen (2421)
Sell & Schwartz, Mewe.

Beste schott. Steinkohlen und Viehsalz
haben auf Lager (2422)
Sell & Schwartz, Mewe.

Kirschsaft von sehr reifen Kirschen
empfiehlt pro Liter 6 Sgr.
E. H. Nötzel am Holzmarkt.

Spottbillig! Hochelegant! Visiten- und Geschäftskarten! Briefcouverts mit Firmadruck! bei Aug. Froese, Fraueng. 18, Annoncen- u. Commiss.-Bureau.

Unterricht
im Deutschen, Englischen, Französischen, Italienischen und Spanischen, verbunden mit Uebungen im Sprechen und Schreiben dieser Sprach, enertheilt
Dr. Rudloff, Kohlengasse 1.

Große Auction.

Am Montag, den 12. August cr., von Vormittags 10 Uhr und Nachmittags 3 Uhr, werde ich **im Saale des Herrn Martin, Brodbänkengasse 44, 1 Treppe,** eine große Partie

Marmor- und Alabaster-Kunstwaaren

meistbietend gegen gleich baare Zahlung versteigern, wozu einladet
(2440) **A. Collet,** Auctionator.

Der Cravatten- und Handschuh-Fabrikant
J. F. Bolle aus Berlin

empfiehlt den geehrten Herrschaften Danzigs und dessen Umgegend zu diesem Dominik sein bekanntes größtes Lager der allerneuesten **Cravatten** und **Shlipse, Cemisettes, Kragen,** größte Auswahl **Gummiträger,** ferner **Handschuhe,** sowie **Cachemir-Tücher** und **Schwal** 2c. für Herren und Damen zu den bekannten billigsten Preisen und bitte um gütiges Wohlwollen.

NB. Der Stand ist in den Langenbuden, die erste Bude vom Hohen Thor.

1872.

Für Techniker, Forstbeamte, Wald-Besitzer

In allen Marine-Etablissements und den Bureau's mehrerer Eisenbahn-Gesellschaften eingeführt.

Cubiktabellen
für
Metermaass
von
J. Hildebrandt,
Kgl. Marine-Schiffbau-Ober-Ingenieur.

Im Verlage von A. W. Kafemann in Danzig und durch alle Buchhandlungen zu beziehen. (Brosch. 1 Thlr. 20 Sgr., in Callico geb. 2 Thlr.)

Holzhändler, Baumeister, Schiffs-Rheder etc.

Jeder Rechenfehler wird mit einem Dukaten prämiirt.

Krankenheiler

Jodsoda-Seife als ausgezeichnete Toiletteseife,
Jodsodaschwefel-Seife gegen chronische Hautkrankheiten, Scropheln, Flechten, Drüsen, Kröpfe, Verhärtungen, Geschwüre (selbst bösartige und syphilitische) Schrunden, namentlich auch gegen Frostbeulen,
Verstärkte Quellsalz-Seife, gegen veraltete hartnäckige Fälle dieser Art,
Jodsoda- u. Jodsodaschwefelwasser, sowie das daraus durch Abdampfung gewonnene **Jodsodasalz** ist zu beziehen durch: **F. Hendewerck,** Apotheker in Danzig, Hofapotheker **Hagen** in Königsberg, **H. Hillenberg,** Apotheker in Braunsberg, **E. Hildebrand** und **R. Blodau,** Apotheker in Elbing, **C. Wenzel** in Bromberg und **F. Engel** in Graudenz.

Brunnen-Verwaltung Krankenheil in Tölz (Oberbayern).

Geschlechts-

kranken, namentlich auch durch **Selbstbefleckung im Nerven- und Zeugungssystem Geschwächten,** bietet Hilfe, **reell und sicher, einzig und allein** das Buch:

Dr. Retau's Selbstbewahrung. Mit 27 patol. anatom. Abbildung.

In demselben ist ein **erprobtes,** von den **tüchtigsten Aerzten bearbeitetes Heilverfahren** mitgetheilt, dem Unzählige (**allein in den letzten 4 Jahren über 15,000**) billige und dauernde Wiederherstellung ihrer **Manneskraft** verdanken. Verlag von **G. Poenicke's Schulbuchhandlung in Leipzig** und dort, sowie in **L. G. Homann's** Buchhandlung in **Danzig** für 1 Thlr. zu bekommen.

Ein ausführlicher Prospect, der gratis zu haben ist, giebt Aufschluß über Zweck und Erfolg dieses Buches und zeigt, daß nicht durch schwindelhafte, übermäßig theuere Geheimmittel, sondern nur durch ein rationelles Heilverfahren Genesung möglich ist.

Das Paedagogium Ostrowo bei Filehne

nimmt Zöglinge jedes schulpflichtigen Alters auf, die es von Septima bis Prima (Gymnasium und Realschule) führt und mit dem Zeugnisse zum einjährigen Freiwilligen-Dienste auszustatten berechtigt ist. Pension 200 Thlr., Schulgeld 25 Thlr. Um einzelne schneller zu fördern und ihnen eine möglichst individuelle Berücksichtigung angedeihen zu lassen, sind Special-Lehrcurse à 12 Mitglieder mit eigener Lehrverfassung eingerichtet. Pension 300 Thlr. Näheres die Prospecte. Nächste Aufnahmetermine 17. August und 1. October.

Médaille de la Société des Sciences industr. de Paris.

Keine grauen Haare mehr!

Melanogène

von Dicquemare ainé, in Rouen, Fabrik, Place de l'Hôtel-de-Ville, 47. Um augenblicklich Haar und Bart in allen Nüancen, ohne Gefahr für die Haut zu färben. — Dieses Färbemittel ist das Beste aller bisher dagewesenen. Gen.-Depot **Fr. Wolff & Sohn,** in **Berlin u. Karlsruhe.**

Danzig bei Alb. Neumann, Parfümeriehandlung und allen bedeutenden Coiffeurs und Parfümeurs.

In allen Buchhandlungen ist zu haben:

Keine Hämorrhoiden mehr!

Radicale Heilung dieses qualvollen Uebels und anderer Unterleibskrankheiten.

Rath und Trost für Hunderttausende.

Preis 5 Sgr. Gegen Franco-Sendung von 7 Briefmarken à 1 Sgr. auch direct vom Verleger **W. Bernhardi** in **Berlin, Simeonst. 2,** in Franco-Couvert zu beziehen.

Zur Reinigung und Gesunderhaltung der

Zähne und des Zahnfleisches

eignet sich das

Anatherin-Mundwasser

von Dr. J. G. Popp, k. k. Hof-Zahnarzt in Wien,

wie kaum ein anderes Mittel, indem es durchaus keine der Gesundheit nachtheiligen Stoffe enthält, das Faulen der Zähne und die Weinsteinbildung an denselben verhindert, vor Zahnschmerzen u. Mundfäule schützt, u. diese Uebel (falls sie schon eingetreten sein sollten) in kurzer Zeit lindert u. beseitigt.

Zu haben in Danzig bei **Albert Neumann,** Langenmarkt No. 38.

Hämorrhoiden und Brustleiden.

An den Königl. Hoflieferanten Hrn. Johann Hoff in Berlin.

Berlin, 13. Novbr. 1871. Seit fünfviertel Jahren an Hämorrhoiden und an der Brust leidend, habe ich mit Ihrem Malzextrakt einen Versuch gemacht und gefunden, daß er mir **sehr gute Dienste leistet.** Senden Sie mir 2c. **G. Resener,** Schuhmachergeselle, Roßstr. 9.

Verkaufsstelle bei **Albert Neumann,** Danzig, Langenmarkt 38, und **Otto Saenger** in Dirschau, **J. Stelter** in Pr. Stargardt.

Der Beachtung empfohlen.

Ein jetzt hier wohnhafter verheir. erfahr. Kaufmann wünscht **irgend eine Beschäftigung.** Fester Zinsenertrag ermäßigt den Honorar-Anspruch. Feine Referenzen zu Diensten. Offerten erbeten in der Exped. d. Ztg. unter No. 2430.

Für Gehörleidende.

Zur Hebung auch der hartnäckigsten Schwerhörigkeit versende ich ein bequem anzuwendendes Mittel gegen Nachnahme von 3 Thalern. (1969)

Dr. **Fischer,** Berlin, Andreasstr. 55.

Chenillenfranzen sind in allen Farben und Arten billig zu haben Olivaerthor 18.

Die Fabrik von pa.
Traubenzucker, Brauzucker und Couleuren
Alexander Schörke, Görlitz,
empfiehlt beste Producte, speciell und sorgfältigst für die einzelnen Zwecke gearbeitet.
Preise billigst! Platz-Agenten gesucht!

Allen Herren Inserenten,
so wie **Gesellschaften, Vereinen, Instituten,** welche **Bekanntmachungen** in **öffentliche Blätter** erlassen, empfehle ich meine

Annoncen-Expedition

für sämmtliche **Zeitungen, illustrirte Blätter, Fach-Journale** 2c. **zur gef. Benutzung.**

Die Preisnotirungen sind **genau dieselben, wie bei directem Verkehr.**

Bei größeren Aufträgen entsprechenden Rabatt, je nach der Wahl der Zeitungen.

Adressen-Annahme auf Gesuche und Offerten jeder Art gratis.

H. Albrecht,
Agentur der „Woche",
Berlin,
74. Friedrichsstraße 74.

Für
Stellen-Angebote u. Gesuche,
namentlich von Buchhaltern, Geschäftsreisenden, Commis, Gehilfen, Lehrern, Gouvernanten 2c. 2c., für
Associe-Gesuche
und dergl., sowie für
Verpachtungen, An- u. Verkäufe
von Häusern, Liegenschaften, Fabriken, Bergwerken 2c. 2c., ist die **Zeitungs-Annonce** das Mittel, welches rasch und sicher zum Ziele führt.

Zur Versorgung derartiger Annoncen in die für jeden speciellen Fall bestgeeigneten Zeitungen und zur Entgegennahme darauf einlaufender Offerten empfiehlt sich die

Annoncen-Expedition
von
G. L. Daube & Co.,
Central-Bureau: Frankfurt a. M.,
Repräsentanten in allen größeren Städten Europas.

Greifswalder Pferde-Verloosung.

Ziehung im September.
Es werden **nur** Pferde verloost.
Loose à **1 Thlr.** durch
Gellentien & Winther,
Stralsund.
Bewerbungen um Agenturen erbitten baldigst.

Specialarzt Dr. Meyer in **Berlin** heilt **Syphilis, Geschlechts- u. Hautkrankheiten** in der kürzesten Frist und garantirt selbst in den **hartnäckigsten Fällen** für gründliche Heilung. Sprechstunde: **Leipzigerstrasse 91** von 8—1 u. 4—7 Uhr. Auswärtige brieflich.

Ein sehr frequentes Gasthaus mit 12 Fremdenzimmern, Stallungen für 70 Pferde, jährlicher Nutzungswerth über 500 Rthl., gute Lage am Markt in einer Provinzialstadt, Einnahme 4000 Rthl. pro anno, ist sehr billig mit 5000 Rthl. Anz. zu verkaufen. Refl. bel. Adr. u. 2431 Exp. d. Ztg. abzug.

Ein Gasthaus in Pomm. im gr. Kirchdorf u. Marktflecken, mit 8 Fremdenzimmern, Material- und Schankgesch., 12 M. g. Land, Stall. 2c., sch. Lage u. im Betrieb e. f. eintr. Gesch., m. 1500 Rthl. Anz. z. vk. Adr. 2432 Z.-E.

Eine
Niederungs-Besitzung,

seit 1828 in einer Hand, niemals versandet, Größe 74 Morgen culm. Maaß in einem Plan, wovon 6 Morgen culm. Wiesen, sehr gute Gebäude, compl. lebendes und todtes Inventar, soll schleunigst mit ganzer Ernte und Inventar für circa 20,000 Rthl. bei 8- bis 6000 Rthl. Anzahlung verkauft werden. Hypothekenschulden sind 10,000 Rthl. à 5% unkündbar. Näheres erfahren Käufer durch **Th. Kleemann,** Danzig, Brodbänkeng. 34.

Ritterguts-Verkauf.

Ein Rittergut, Regierungs-Bezirk **Königsberg,** in der Nähe der Kreisstadt und des Eisenbahnhofs der Thorn-Insterburger Eisenbahn, von **Thorn,** von **Culm,** von **Graudenz** und von **Elbing** in kurzer Zeit erreichbar, Areal circa 4000 Morgen, davon 2800 M. Acker, theils Gersten-, Weizen-, Roggenboden, 300 M. Wiesen, 360 M. verpachtet an Colonisten für circa 800 Rthl. und 900 Arbeitstage, 400 M. gut bestandener Wald, circa 450 M. Weide, circa 140 M. Hof, Gärten, Baustellen 2c., 37 Pferde, 39 Ochsen, 12 Kühe, 15 Stück Jungvieh, 50 Schweine, 1800 Schafe, Wohnhaus mit Garten; Anzahlung 50- bis 60,000 Rthl.

Zahlungsfähigen Selbstkäufern ertheilt nähere Auskunft der Candidat der Staatswissenschaften und Administrator **Hermann Jüngling** in Berlin, Mohrenstraße No. 58.

Meine in der Nähe der Kaltwasserheilanstalt Reimannsfelde, eine Meile von Elbing am Haff gelegene Besitzung von ca. 15 Morgen Land, auf welcher Ziegelei, Krugwirthschaft und Handel betrieben wird, ist unter annehmbaren Bedingungen zu verkaufen. Die Ziegelei ist zur Herstellung von 4 bis 500 Mille Mauer- und Dachsteinen eingerichtet, das Wohnhaus und die Gebäude zum Betriebe in bestem baulichen Zustande.

Otto R. Martens,
(2244) Apotheker in Pr. Holland.

Zur Ertheilung
von **Vorbereitungs-** und **Nachhilfe-Unterricht** erbietet sich
Dr. Rudloff, Kohlengasse 1.

Directrice-Gesuch.

Eine tüchtige Directrice findet unter sehr vortheilhaften Bedingungen von sofort oder 1. September Stellung bei
Carl Mallon, Putzgeschäft in Thorn.

Eine geübte
Directrice,
welcher die besten Referenzen zur Seite stehen, sucht zum 1. oder 15. September c. in einem Putzgeschäft Stellung.

Adressen unter Chiffre 2122 befördert die Expedition dieser Zeitung.

Ein tüchtiger Buchbinder-Gehilfe,

der auch vergolden kann, findet dauernde und lohnende Beschäftigung. Nähere Auskunft auf briefliche Anfragen ertheilt
Emil Krause, Buchbindermstr., Bromberg.

Ein Landwirth (Märker), bis zum 1. October noch in Stellung, welchem gute Empfehlungen zur Seite stehen, sucht eine Stelle als erster Beamter.

Offerten unter 2316 nimmt entgegen die Expedition dieser Zeitung.

Ein tüchtiger Buchbinder-

Gehilfe, der selbstständig arbeiten kann, und auch mit dem Vergolden vertraut ist, wird zum sofortigen Antritt gesucht. Offerten sub T. B. 156 befördert das Annoncen-Bureau von **Aug. Fröse** in Danzig, Fraueng. 18.

Für mein Material- und Destillations-Geschäft suche ich zum sofortigen Antritt einen tüchtigen Gehilfen, der der polnischen Sprache mächtig und mit der Destillation vertraut. Unter Einreichung der Zeugnisse zu melden bei

Louis Wolff
in Berent.

In der Confections-Abtheilung meines Geschäfts ist die Stelle einer Verkäuferin frei. Meldungen erbitte Morgens von 9—10 Uhr.

W. Jantzen.

Eine umsicht. geb. Dame w. St. a. Gesellschaft., Stütze o. Vertret. der Hausfr. Adr. erb. in der Exped. d. Ztg. unter 2185.

Ein erfahrener zuverlässiger unverheiratheter Wirthschafts-Inspector findet zum 1. resp. 5. September c. eine Stellung.

Adressen werden erbeten unter No. 2446 in der Exped. d. Ztg.

Wirthschafts-Inspectoren u. Eleven sucht Aug. Froese, Fraueng. 18. Annoncen- u. Commissions-Bureau.

Ein gewandter Commis (Materialist), der polnischen Sprache mächtig, mit der Buchführung vertraut und guten Zeugnissen versehen, wünscht Engagement. Adr. unter 2433 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Ein Hausbesitzer wünscht zur ersten Stelle ein Kapital von 18—20,000 Rthl. auf 10 Jahre unkündbar aufzunehmen.

Offerten, aber nur von Selbstdarleihern, werden unter 2439 in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

Ein Heizer sucht eine Stelle zur See oder auf dem Lande bei der Locomobile. Adr. unter 2436 in der Exped. d. Ztg.

Ein junger Mann mit guter Schuldbildung und guter Handschrift wird als Lehrling oder Volontair unter sehr günstigen Bedingungen für ein Assekuranz-Geschäft gesucht durch
August Fröse, Frauengasse No. 18,
Annoncen- und Commissions-Bureau.

Milchkannengasse ist ein heizbares Comtoir nebst sehr großen Speicherräumlichkeiten zu vermiethen. Näheres Fischmarkt 16.

Seebad Westerplatte.
Heute **Concert.**
(2206) **F. Keil.**

Seebad Zoppot.
Heute **Concert.** Anfang 5 Uhr. Entree 2½ Sgr.
H. Buchholz.

Circus Salamonski
auf dem Holzmarkte.

Donnerstag, den 8. August
Große Vorstellung.
Anfang 7½ Uhr. Ende 9½ Uhr.
In jeder Vorstellung ein anderes Programm. (2411)

Circus und Affentheater
von
Louis Broekmann
auf dem Holzmarkte.

Täglich
2 große Vorstellungen.
4½ Uhr Nachmittags und 7½ Uhr Abends.
Näheres durch die Plakate.
L. Broekmann, Director.

Unsern tiefgefühlten Dank dem Herrn Pfarrer **Kähler** für die trostreichen Worte, den Herren Sängern für den erhebenden Grabgesang, und den lieben Verwandten und Freunden für innige Theilnahme beim Begräbniß unsers Sohnes und Bruders **Georg,** welches uns stets in freundlicher Erinnerung bleiben wird.

Trampenau, am 6. August 1872.
H. Tornier nebst Frau und Kinder.
(2445)

N. kr.? Wünsche d. b. Gesundheit! Gr.

Redaction, Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.